

Schwarzgelbes Niedersachsen – kein Zukunftsland

Die Globalisierung der Märkte, die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und der globale Klimawandel haben unsere Welt nachhaltig verändert und werden sie in Zukunft noch viel stärker verändern. Diesen Herausforderungen muss sich das Land stellen. Ein veraltetes Bildungssystem, zögerliche internationale Ausrichtung, mangelnde Innovationskraft, eine immer größere Spaltung zwischen den wenigen Reichen und einer wachsenden Zahl armer Menschen und eine Politik, die Zuwanderung nicht als Chance, sondern als Bedrohung begreift, sind der falsche Weg für die Gestaltung der Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Nach fünf Jahren als Ministerpräsident – und einer langen Laufbahn als Vorsitzender einer Oppositionsfraktion - gönnen wir Christian Wulff eine Elternzeit. Die Landtagswahl am 27. Januar 2008 soll und muss das Ende von Schwarz-Gelb in Niedersachsen markieren. Die CDU wirbt mit dem Titel „Zukunftsland Niedersachsen“. Ein klarer Fall von einem haltlosen Werbeversprechen.

Fünf Jahre Kahlschlag im Umweltministerium sind genug. Die CDU/FDP-Landesregierung fördert den Neubau von Kohlekraftwerken. Der Natur- und Klimaschutz wurden durchgängig ignoriert und die zugehörige Fachverwaltung systematisch zerschlagen. Und wo ein Umweltminister zum Umweltschutzbrecher wird, wird politischer Widerstand zur Pflicht. Allein die Entfernung von Hans-Heinrich Sander aus dem Ministersessel wäre schon Grund genug für die Ablösung der schwarz/gelben Regierung.

Sein Parteifreund und Ministerkollege Walter Hirche hat aus den gescheiterten Großprojekten seiner Amtszeit in den 80er Jahren nichts gelernt und gibt sich weiterhin als selbstgefälliger Meister in der Kunst des Geldverbrennens: Vom skandalträchtigen Mikroelektronikverbund Sican in Hannover zum desaströsen Projekt „Erlebniswelt Renaissance“ an der Weser zieht sich eine blaugelbe Spur des Scheiterns durch seine Jahre als (vermeintlich) oberster Wirtschaftsförderer des Landes.

Die Bahn hat er sträflich vernachlässigt, die Hinterlandverbindungen für die Häfen schlicht vergessen. Selbst nach dem verheerenden Unfall auf der emsländischen Teststrecke hielt Hirche am Transrapid als Verkehrsmittel fest - einer Technologie, die selbst bei sicherem Betrieb unnötig Millionen verschlingt. Gleichzeitig wurden Nahverkehrsverbindungen auf Schienenstrecken ausgedünnt, Zuschüsse gekürzt und der ÖPNV in seiner Attraktivität erheblich eingeschränkt.

Als Wirtschafts- wie als Verkehrsminister hinterlässt Hirche eine katastrophale Bilanz. Negativer Höhepunkt seiner Chaos-Jahre ist die rechtswidrige Auftragsvergabe für den Bau des geplanten Tiefwasserhafens. Statt sich als Ressortchef der Verantwortung zu stellen und seinen Hut zu nehmen, schwadroniert er im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss und versucht sich so über den Wahltermin zu retten.

Die beste Schule Deutschlands steht in Hildesheim ! Zur Feier dieser Nachricht ging das Landeskabinett wahrscheinlich in den Keller, handelt es sich bei der Robert-Bosch-Gesamtschule doch um den Gottseibeius CDU/FDP-gewollter Schulstruktur. In der Tat ist es ein Schlag ins Programm-Kontor, wenn man fünf Jahre lang das gegliederte Schulsystem als Erfolgsmodell propagiert, am Schluss aber die Gesamtschule ausgezeichnet wird. Vorliegende Anmeldezahlen beweisen: Auch die Eltern haben sich längst für Formen des gemeinsamen Lernens ihrer Kinder entschieden.

Absolut überfällig ist ein Kurswechsel in der Flüchtlingspolitik des Landes. Viel zu restriktiv legen die niedersächsischen Behörden die auf Bundesebene beschlossene Bleiberechtsregelung aus, immer noch verfangen sich viel zu viele Flüchtlingsschicksale in einem undurchlässigen Paragrafen-Gestrüpp. Der Innenminister gefällt sich in der Rolle des harten Hundes, der Familien, die seit Jahren in Deutschland leben, deren Kinder hier aufgewachsen und längst integriert sind, eine Zukunft verweigert, indem sie in ein ihnen fremdes Land abgeschoben werden. Auch mit der Vorlage eines verfassungswidrigen Polizeigesetzes sowie seinen ständigen Attacken auf Datenschutz und Freiheitsrechte unterstreicht Innenminister Schünemann vor allem eins: die Notwendigkeit eines Regierungswechsels.

In der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik regieren CDU/FDP abgehoben und gefühllos. Es bedurfte einer mittelgroßen Volkserhebung, ehe die vollständige Streichung des Blindengeldes rückgängig gemacht wurde. Starrsinnig zeigte sich die Landesregierung beim Verkauf der Landeskrankenhäuser, gewiss nicht zum Wohle der Patientenversorgung. Die Notwendigkeit gesetzlich verankerter Mindestlöhne wird bei CDU und FDP ebenso wenig wahrgenommen wie die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich in unserer Gesellschaft. Wer soziale Bedürftigkeit derart ignoriert, sollte mit der Landtagswahl auf das Übergangsgeld für ehemalige Regierungsmitglieder verwiesen werden.

Jetzt. Für Morgen.
Niedersachsen braucht KIG
Kreativ – Innovativ – Grün

Niedersachsen kann mehr. Dieses Land braucht einen *Kick*. Eine Politik, die Kreativität und Innovation fördert. Eine Regierung, die sich ehrgeizige Ziele setzt. Eine Politik, die in diesem Land ernst macht mit dem Klimaschutz, die Kinder in den Mittelpunkt stellt und solidarisch und weltoffen handelt. Dieses Land braucht eine Regierung mit Ideen und Visionen. Anders lassen sich die Herausforderungen, vor denen wir stehen, nicht bewältigen.

Für diese Politik stehen wir: Kreativ, innovativ, GRÜN. Der niedersächsische KIG. Wir wollen Niedersachsen zum Land der Neuen Energie machen. Wir wollen das Pferdeland zum Kinderland wandeln und Weltoffenheit zum Markenzeichen niedersächsischer Politik machen.

Niedersachsen: Mit neuer Energie

Ziel: Niedersachsen wird Technologieführer bei erneuerbaren Energien

Die Botschaften zu den Auswirkungen des Klimawandels, zuletzt auf der Weltklimakonferenz in Bali, sind eindeutig: Es bleibt nicht mehr viel Zeit um zu handeln! Wir fordern: Niedersachsen muss seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten und auch die wirtschaftlichen Chancen des notwendigen Umbaus der Energieerzeugung und ressourcenleichter Produktion konsequent nutzen.

Unser Ziel: Wir wollen Niedersachsen zum Technologieführer bei erneuerbaren Energien und effizienter Energienutzung machen.

Unser Leitprojekt im Klimaschutz:

Von Null auf 100.000!

0 Kohlekraftwerke

Wir stemmen uns gegen den Neubau von fünf gigantischen Kohlekraftwerken in Niedersachsen. Ohne die Verbindung mit Kraft-Wärmekopplung droht ein zusätzlicher CO₂ Ausstoß in Höhe von Millionen Tonnen (allein eines der in Wilhelmshaven geplanten 800MW- Kraftwerke wird jährlich ca. 4,2 Mio Tonnen CO₂ emittieren). Wir werden die geplanten Kohlekraftwerke aus dem Landesraumordnungsprogramm nehmen und auf Bundesebene eine Initiative starten, um für Kraftwerke Obergrenzen für CO₂ Emissionen festzulegen, die Kohleverstromung ohne Kraft-Wärmekopplung unmöglich machen.

1 Effizienzkraftwerk

2008 soll in Niedersachsen ein „Effizienzkraftwerk“ aufgebaut werden: Mehrere Stadtwerke oder regionale Energieversorger planen im Verbund effiziente Energienutzung, Kraftwärmekopplung und Stromerzeugung als Alternativen zu einem 800 Megawatt-Kohleblock. Damit verbunden wird eine Stromeffizienzkampagne für Unternehmen.

10 Klimaschutzagenturen

Eine landesweite, acht regionale Agenturen und eine N-Bank mit maßgeschneiderten Finanzierungen werden den Umbau der Energieversorgung in Niedersachsen in der nächsten Wahlperiode organisieren und die Stadtwerke aktiv unterstützen

100 Bioenergiedörfer

Bioenergiedörfer sind fast vollständig autark in ihrer Strom- und Wärmeversorgung. Sie garantieren Versorgungssicherheit und langfristig stabile Energiepreise. Verbraucher/innen werden vor galoppierenden Strom- und Gastarifen geschützt. Dank enger Kooperation mit Landwirten vor Ort stärken Bioenergiedörfer auch die regionale Wertschöpfung. Hundert solcher Dörfer sind ein Schritt zur dezentralen Energieversorgung im ländlichen Raum und ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz.

1.000 Blockheizkraftwerke (BHKW)

Dezentrale Stromversorgung über Blockheizkraftwerke ist Bestandteil effizienter Energieproduktion. Moderne Blockheizkraftwerke nutzen Wärme und Strom, haben damit die doppelte Effizienz und produzieren nur halb soviel CO₂ wie konventionelle Kraftwerke. Tausend neue Blockheizkraftwerke sollen 2008 dazu beitragen, das CO₂ Einsparziel für Niedersachsen schneller zu erreichen.

100.000m² neue Solarflächen

Die Nutzung der Sonnenenergie bietet noch ein großes Potential für den Klimaschutz – auch im Norden Deutschlands. Mit einem Wärmegesetz werden wir die solare Baupflicht einführen und Altbauten sanieren. Wir wollen mit 100 000 zusätzlichen Quadratmetern für Solarthermie starten und die Nutzung in den folgenden Jahren deutlich erhöhen.

Niedersachsen braucht ehrgeizige Klimaschutzziele und ein umfassendes Klimaschutzprogramm, das landesweit zeigt, wie die Reduktionsziele erreicht werden können und wie die Wirtschaft wettbewerbsfähig gemacht werden kann. Die erste Aufgabe der Klimaagentur Niedersachsen ist es, dieses Klimaschutzprogramm zu erarbeiten und fundierte Projekte für die einzelnen Wirtschaftsbereiche zu entwickeln.

Niedersachsen: Kinderland

Ziel: Niedersachsen wird kinderfreundlichstes Bundesland

Welche Chancen Kinder haben, entscheidet sich im Wesentlichen in den ersten Lebensjahren. Kinder verdienen jede Unterstützung, die man ihnen nur geben kann. Wer nicht gefördert wird, verliert schon früh den Anschluss. Wer nicht umsorgt und geliebt wird, hat es schwerer als andere. Wer nichts im Magen und keine Lernmittel hat, kann nicht lernen. Viel zu viele Jugendliche verlassen die Schule ohne Abschluss und ohne Perspektive. Statt darüber zu lamentieren, dass zu wenig Kinder geboren werden, wollen wir lieber dafür sorgen, dass alle Kinder, die in Niedersachsen leben, die beste Förderung und die größtmöglichen Chancen erhalten. Die Herkunft eines Kindes darf nicht seine Zukunft bestimmen. Ein wachsender Teil von Kindern, insbesondere in den Großstädten, hat einen Migrationshintergrund. Bildung ist der Schlüssel zur Integration und Teilhabe. Deshalb wollen wir eine Offensive für eine bessere Bildung dieser Kinder starten. Unsere neue Schule sorgt für mehr Chancengerechtigkeit.

Projekt 1: Ein Kinderministerium für Niedersachsen.

Die Interessen von Kindern und Jugendlichen haben in Niedersachsen nicht den Stellenwert, den sie verdienen. Niedersachsen muss kinderfreundlicher und kindgerechter werden. Wir wollen ein klares Zeichen setzen und die entsprechenden administrativen Konsequenzen ziehen. Wir wollen das Kultusministerium zu einem Kinder- und Jugendministerium weiter entwickeln, in dem alle Aufgaben und Zuständigkeiten, die Kinder und ihre Eltern betreffen, gebündelt werden. Das Kinder- und Jugendministerium ist verantwortlich für die optimale Förderung und Betreuung aller Kinder, die notwendige Unterstützung ihrer Eltern und die qualifizierte Vorbereitung von Jugendlichen für das Berufsleben. Die Aktivitäten zur Beseitigung von Kinderarmut sollen dort zentral koordiniert und die Verantwort für gute Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen eindeutig geregelt werden.

Projekt 2 Neue Schule: Gemeinsam und ganztags

Viele gute Gründe sprechen für die schnelle Einführung unserer Neuen Schule in Niedersachsen – unter anderem die Tatsache, dass sie eine Ganztagschule ist. Sie verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit und schafft mehr soziale Gerechtigkeit beim Zugang zu Bildung. Gemeinsame Sport- und Musikprojekte werden regulärer Teil des Schultages. Alle Ganztagschulen bieten erschwingliche, gesunde Mahlzeiten an. Kein Kind darf aus finanziellen Gründen vom Mittagessen ferngehalten werden.

Niedersachsen: Weltoffen und klug

Immer nur Pferdeland, das kann es doch nicht sein. Niedersachsen hat ein Defizit in Sachen Internationalität und Kreativität. Wir wollen die Attraktivität für ausländische Investitionen, für internationale Gäste, für WissenschaftlerInnen und Studierende und für hochqualifizierte Fachleute aus aller Welt steigern.

Zur Internationalität eines Landes gehört auch eine humane Flüchtlingspolitik. Auch hier verzeichnet Niedersachsen ein großes Defizit. Neben den humanitären Gesichtspunkten ist es extrem unklug, vor dem Hintergrund des demographischen Wandels die Potentiale der seit Jahren hier lebenden Menschen zu verschenken und zum Beispiel gut integrierte Schülerinnen und Schüler mit besten Noten abzuschieben.

Projekt 1: Bildungsoffensive für Migrantenkinder

Der aktuelle Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration liefert alarmierende Zahlen. Beinahe jeder fünfte Jugendliche aus Zuwandererfamilien erreicht keinen Schulabschluss. Nur ein knappes Viertel der jungen Migrantinnen und Migranten absolviert eine Ausbildung. Bildung ist der Schlüssel zu Integration. Deshalb wollen wir in Niedersachsen eine Bildungsoffensive für Kinder aus Zuwandererfamilien. Das grüne Modell der Neuen Schule verbessert die Chancen dieser Kinder. Wir wollen aber auch mehr in die frühe Sprachförderung investieren und gezielte Ausbildungsangebote für Migranten-Jugendliche entwickeln und unterstützen

Projekt 2: Studieren und Bleiben

Studiengebühren schrecken ab. Das gilt insbesondere auch für viele Studierwillige aus dem Ausland, zumal sie häufig keinen Zugriff auf die Studienkredite haben. Wir wollen beim Wettbewerb um die besten Köpfe die Position Niedersachsens verbessern. Aus diesem Grund werden wir gezielt die Internationalität der niedersächsischen Hochschulen fördern und die Studienbedingungen für Ausländerinnen und Ausländer verbessern. Auch deshalb werden wir Studiengebühren wieder abschaffen. Ausländischen Hochschulabsolventen wollen wir die Möglichkeiten der Arbeitsaufnahme oder der Existenzgründung in Niedersachsen erweitern.

Projekt 3: (Welt)Kultur Festival

In zweijährigem Rhythmus soll in Niedersachsen an wechselnden Standorten ein herausragendes internationales Kulturfestival stattfinden. Im jährlichen Wechsel zur technologieorientierten Ideen-EXPO – und mit dem gleichem Engagement von

Land und Wirtschaft – kann Niedersachsen ein Kulturfestival mit internationaler Anziehungskraft für Kulturschaffende und BesucherInnen etablieren.

Am 27. Januar 2008 entscheiden die Wählerinnen und Wähler über die künftige Regierungspolitik in unserem Land. Schwarz – Gelb bietet diesem Land keine tragfähige Perspektive. Wer den Klimaschutz ernst nimmt, Kinder in den Mittelpunkt stellt und für ein weltoffenes Niedersachsen ist hat nur eine Alternative: GRÜN WÄHLEN !
